

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-  
staltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 22. November 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

### Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit ausdrücklich auf den in Nr. 19 des Ministerial-Amtsblatts erschienenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 20. Okt. d. J., betr. die Anzeige von dem Ausbruche ansteckender Krankheiten, und insbes. auf Punkt III desselben zur genauen Nachachtung in vorkommenden Fällen hingewiesen.

Den 19. Nov. 1883.

R. Oberamt.  
Stargard.

Calw.

#### An die Ortsvorsteher.

In Folge eingekommener Anfragen wird der Erlaß vom 7. d. M. (Wochenblatt Nr. 131) betr. die Einbindung der Landesvermessungsbrouillons an das R. Katasterbureau dahin erläutert, daß nicht die den Gemeinden eigenthümlich gehörigen Abschriften der Brouillons einzusenden sind, sondern die etwa den Gemeinden lehnungsweise abgegebenen Originalien.

Den 19. Nov. 1883.

R. Oberamt.  
Stargard.

Calw.

#### Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Bauers Michael Rentzler in Schrieh ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 20. Nov. 1883.

R. Oberamt.  
Stargard.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Der d. Kronprinz hat am Sonnabend, wie wir bereits mitgetheilt hatten, bestimmungsgemäß Berlin verlassen und seine Reise nach Spanien angetreten. Unsere besten Wünsche folgen dem hohen Herrn auf seinem Wege und einigen sich in der Hoffnung, daß das Resultat der Reise an Interessen unseres deutschen Vaterlandes zum Heil und Frieden

gereichen möge. An der italienischen Grenze wurde der Kronprinz vom General-Adjutanten des Königs von Italien, General-Major Carava und in Genua vom deutschen Botschafter v. Reudell empfangen. Vor Valencia anstatt vor Barcelona erwarten ihn die spanischen Kriegsschiffe. König Alfons begleitet den Kronprinzen nach Andalusien zum Besuch des Herzogs Montpensier in Sevilla. Der Kronprinz wohnt auf Einladung des Königs Humbert in Genua im königl. Schloß. — Ueber den Besuch des Prinzen Heinrich in Brasilien gibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Artikel des amtlichen Blattes des bras. Kaiserreiches wieder, in dem es u. A. heißt: „Im Hinblick auf die ausgezeichneten Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen Brasilien und Deutschland bestehen, im Hinblick auf die Interessengemeinschaft der beiden Länder, von denen dieses gern die kräftigen Arme aufnimmt, die ihm das andere sendet, während jenes die Stärke Brasilien's für den Absatz seiner industriellen Erzeugnisse nöthig braucht und findet; im Hinblick endlich auf die Freundschaft, welche die beiden Herrscherfamilien verbindet, ist es eine glückliche Fügung, daß Brasilien, wenn auch nur für kurze Zeit, die Ehrenpflicht der Gastfreundschaft einem jungen Fürsten erweisen kann, dem Enkel des mächtigen Kaisers, dem es vergönnt gewesen, an seinem Lebensabend dem sehnsuchtsvollsten Verlangen der deutschen Nation, von deren Gesinnungsadel und Thatkraft er eine lebendige Verkörperung ist, Befriedigung zu gewähren.“

Hannover, 18. Nov. Bei der gestrigen Hofjagd im Saupark von Springe wurde der Generallieutenant von Thiele durch eine ricochetirende Kugel verletzt, jedoch ist das Befinden desselben ein vollständig befriedigendes.

#### Frankreich.

Auf den Minister Ferry wurde von einem Anarchisten ein Attentat verübt; derselbe ist ein Bäcker, 18 Jahre alt, nennt sich Guirin und ist gebürtig aus Hagenau (Elsaß). Er erschien am Freitag um 2 Uhr im Ministerium des öffentlichen Unterrichts und wurde durch den Privatsekretär Leroy, der ihn vorließ, bedeutet, daß der Minister abwesend sei, und daß derselbe ihn daher nicht empfangen könne. Er entfernte sich darauf, kehrte aber 10 Minuten später zurück und erzwang den Eintritt in den Salon, wo er den Minister-Präsidenten zu finden hoffte, er hielt dabei den Revolver schußfertig in der Hand. Der Thürhüter ergriff ihn und wurde seiner nach einigem Widerstande mächtig. Guirin rief dabei wiederholt: „Es lebe der Socialismus, es lebe die Kommune!“ Außer dem Revolver, dessen sämtliche Läufe geladen waren, führte Guirin gegen 30 Patronen bei sich, deren Ladung aus gehacktem Blei bestand. Guirin gab an, er habe in einer geheimen Gesellschaft in Lille die Tödtung der Mitglieder der Regierung vorgeschlagen, sein Vorschlag sei angenommen worden, er sei zu dessen Ausführung nach Paris gekommen und bedaure nur, daß ihm die

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.)

Sie sah ihn mit einem Blick des höchsten Erstaunens an. „Ich?“ rief sie lächelnd und mit Ausdruck der Ueberraschung. „Ich sollte mit Hintenansehung meiner Mädchenhaftigkeit Etwas für Sie gewagt, mich für einen fremden Mann aufgeopfert haben? Sie irren, Herr Steinfels! das ist unmöglich! gänzlich unmöglich. Ich will nicht leugnen, daß ich gethan habe, was jedes Menschen Pflicht wäre, aber das ist auch Alles. Mehr darin sehen kann nur die verwegene männliche Eitelkeit, die sich ausgezeichnet glaubt in den Gedanken, daß Alles ihr allein zum Opfer gebracht werde!“

„Sie wollen Vergeltung üben, mein Fräulein! versetzte er lächelnd, nun wohl. Ich will Sie nicht daran verhindern. Ich bin auch übrigens gern bereit, die Wahrheit einzusehen von dem, was Sie sagen. Sie haben Ihre Pflicht erfüllt, und das hätten Sie jedem anderen Menschen gegenüber auch gethan. Sie hätten jedem Andern zu Liebe bei Nacht und Nebel einen Gang durch die Straßen der Stadt gewagt, um ihn vor einem Ueberfall zu warnen. Sie hätten, um jeden anderen Unschuldigen zu retten, sich keinen Augenblick besonnen, ihre behagliche Häuslichkeit, ihre Mutter, die Sie so zärtlich lieben, zu verlassen und sich den Mühseligkeiten einer Reise, den Peinlichkeiten eines gerichtlichen Verfahrens auszusetzen. Das ist Alles richtig

und in der Ordnung. Daß Sie aber auch auf mich diesen Strahl Ihres menschenfreundlichen Wohlwollens haben fallen lassen, daß Sie Ihre Güte einem Manne zu Theil werden ließen, der sich durch seinen verwerflichen Lebenswandel, durch seine Charakterlosigkeit, Tücke und Bosheit in den Augen seiner Mitmenschen nicht bloß verhasst, sondern auch verächtlich gemacht hat, daß Sie für einen ehrlosen Betrüger, einen Gattenmörder gethan haben, was man im Allgemeinen doch nur für gute achtungswerthe Menschen thut, das ist meiner Ansicht nach Etwas, was wohl auf besondere Anerkennung Anspruch hat, und deshalb, mein Fräulein, sehen Sie mich hier, um Ihnen meine Dankbarkeit wenigstens in Worten darzulegen.“

Sie schien die leise Ironie, die in seinen Worten lag, überhört zu haben. „Sie irren sehr, mein Herr, wenn Sie glauben, daß ich einem Unwürdigen meine Theilnahme zuwenden könnte. Mein überströmendes Dankgefühl gegen Sie, dessen Güte ich die Erhaltung der Mutter verdanke, war in erster Reihe die Ursache zu dem, was ich that und was ich allerdings nur als einen so äußerst geringen Gegendienst ansehe, daß die Erwähnung desselben von ihrer Seite mir im hohen Grade peinlich ist. Dann aber, — und dies schwöre ich Ihnen bei der Seligkeit meines im Grabe ruhenden Vaters, — habe ich nicht einen Augenblick die Ansicht der Welt über Sie getheilt. Nicht ein Jota habe ich auf die verleumderischen Gerüchte gegeben, die über Sie circulirten. Ich habe Sie nie für einen wahnwitzigen Träumer, oder für einen überspannten Sonderling, oder für einen hüßenden Klausner gehalten, oder wie die Titel sonst noch heißen mögen, mit denen der große Haufe Sie so freigebig überschüttete. Von vornherein habe ich Sie einfach für das erkannt, was Sie in der That sind, ein armer, unglücklicher Misantrop, der die Menschen glühend haßt und — doch weder die Macht noch die Fähigkeit besitzt, ihnen zu schaden und seinen Haß thätlich darzutun!“

Mosse,  
Königsstr. 38  
Großer Saal

hläger

Rechnungen,  
Cassetten etc.  
sowohl in

trägern,  
u. s. w.,

stigt fortirt, solide  
geehrten Publi-

zu räumen,  
preis, worauf ich  
mache.

er Deutsche.

A

st, haltbar.

barkeit.  
in Buenos:

45 S gibt 10 bis

rone: 25 S gibt  
5 gr.

vor allem für Kin-  
Kerzen empfohlen

er, Conditor.

löfen

regulirbar,  
Kohlen, dass  
durch

h,

Baden.

Anfeuerung  
ganzen Win-  
Kohlen, dass  
durch  
Umgebung:  
ster in Calw.

ber 1883.

Nr.	Ver-		Gegen den	
	kauf-	Summe	vor. Durch-	schritte-
	M.	S.	M.	S.
	740	30		10
	165			
	16			
20	466	40		8
30	1755	85		5
	3143	55		

ulchreienamt.



Ausführung nicht geglückt sei; wenn er wieder aus dem Gefängnis herauskomme, werde er einen neuen Versuch machen und dieser werde nicht fehlschlagen. Nach den letzten Nachrichten ist constatirt, daß Guirin nicht geistesgestört, sondern ein Fanatiker ist und fortgesetzt die Versammlungen der Anarchisten in Lille und Roubaix besucht habe. — Auf der Polizei gelang es ihm, seinen Geburtschein mit den Zähnen zu zerstückeln; man glaubt jedoch, erkennen zu können, daß er Curien heißt und aus Hagenau ist. Als der Quissier ihn auf den Holzlasten hingeworfen hatte und ihn dort festhielt, rief er aus: „Ihr Lumpen verdient Millionen und ich 1 1/2 Franken täglich!“ Er hatte den „Cri du peuple“ und die „Bataille“ in der Tasche.

**Italien.**

**Genua, 19. Nov.** Der deutsche Kronprinz ist heute Nacht um 12 1/2 Uhr eingetroffen. Er wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von Baron Keudell, dem Generalkonsul Bamberg, den Offizieren des deutschen Geschwaders, dem Präfekten und dem Sindaco von Genua und zahlreichen italienischen Offizieren und Angehörigen der deutschen Kolonie empfangen. Das Musikkorps der von der Municipalgarde gestellten Ehrenwache spielte die Nationalhymne. Der Kronprinz wurde auf der Fahrt nach dem Königspalast durch die illuminierten Straßen von den Menschenmassen unangeseht mit Coiva und Händeklatschen begrüßt. Er trat, als die Ovationen vor dem Palais fortbauerten, auf den Balkon, um zu danken.

**Genua, 19. Nov.** Der Deutsche Kronprinz empfing heute Vormittag den Präfekten und später den Sindaco mit dem Gemeinderath von Genua. Der Kronprinz sprach seine Genugthuung aus über den herzlichen Empfang, gedachte seines Aufenthaltes in Pegli und der Vollendung der Gotthardbahn, welche die Beziehungen beider befreundeten Nationen enger geknüpft habe. Um zwei Uhr findet unter Salutschüssen des Forts und der Kriegsschiffe die Abreise nach Valencia statt. Häuser und Schiffe haben festlich geflaggt. Das Wetter ist heiter, etwas windig. Heute Mittag 2 Uhr erfolgte die Einschiffung. Alle Schiffe hatten geflaggt. Im Moment der Abfahrt erfolgte ein Salut von 101 Kanonenschüssen. Eine Dampfbarke vom Kriegsschiffe „Roma“ brachte den Kronprinzen an Bord der Korvette „Adalbert“ unter dem tausendstimmigen Jubel Genua's. Der Kronprinz trug die Uniform als Feldmarschall mit italienischen Ordensabzeichen. Bei der Verabschiedung von den Behörden bemerkte der Kronprinz, es werde ihm zur Genugthuung gereichen, bei allen Gelegenheiten seine Freundschaft für Italien und das Haus Savoyen beweisen zu können.

**Spanien.**

— Die Presse von Valencia, auch die republikanische, begrüßt unseren Kronprinzen sehr sympathisch. Die Ankunft in Valencia wird am 23. d. M. Morgens erwartet. Die Deutschen in Madrid, deren Anzahl sich auf etwa 200 beläuft, werden dem Kronprinzen nach seiner Ankunft eine Adresse überreichen.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Stuttgart, 17. Nov.** Nach einer Pause von beinahe 6 Monaten öffneten sich gestern die Räume des L. Hoftheaters wieder dem Publikum. man betrat dasselbe in mehr als einer Beziehung mit den gespanntesten Erwartungen. Vor Allem waren es die Vermehrungen und Erweiterungen der Zugänge und Ausgänge, die man früher in der That nicht ohne Sorgen hat ansehen können, was jetzt die Aufmerksamkeit auf sich zog, und in der That ist mehr hierin geleistet worden, als man für möglich gehalten hatte. Man bewegt sich jetzt mit ganz besonderer Leichtigkeit namentlich auf der breiten Doppeltreppe bis zum Parterre hinauf und auch im Uebrigen findet man sich nicht nur leichter als zuvor zurecht, sondern man hat auch entschieden das Gefühl weit größerer Sicherheit für den Fall der Gefahr, ein Gefühl, das noch wesentlich vermehrt wurde durch den eisernen Vorhang, der sich, in seiner ganzen Größe auf- und absteigend, mehrmals vor dem Publikum sehen ließ. Zum Mindesten aber ebenso gespannt war man auf die elektrische Beleuchtung, die in den letzten Monaten mit aller Energie und mit nicht geringem Aufwand eingerichtet worden war. Und

wirklich trat dieses zauberische Licht den Eintretenden mit wahren Festglanze entgegen. Nicht bloß der Kronleuchter, sondern auch alle Seitenarmleuchter an den 3 unteren Gallerien verbreiteten mittelst der vielen zierlichen Flämmchen ein überraschend schönes und feines Licht. Für manche Augen mag der Glanz, wenn man ihn mit voller Kraft wirken ließ, wohl etwas zu stark gewesen sein, und die Dämpfung, die während der Aufführung selbst eintrat, wirkte in dieser Beziehung ganz wohlthätig. Auf der Bühne ist die Wirkung gegenüber der früheren Gasbeleuchtung nicht besonders frappant, namentlich nicht für den ersten Augenblick. Nach und nach aber wird man inne, daß man doch um ein Gutes schärfer sieht, und namentlich auch in weite Entfernungen, so daß man uns auch im Hintergrund nicht so leicht ein X für ein U machen kann. Ueber die ziemlich geänderten Farbeneffekte wird man nun erst nach und nach seine Erfahrungen machen müssen.

**W. C. Stuttgart, 19. Novbr.** Der Raubmörder Götz von Kaltenthal ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und kurz vor 12 Uhr heute ins hiesige Pönitentiarhaus zur Verbüßung seiner Strafe abgeführt worden. Er soll zuvor noch ziemlich umfassende Geständnisse abgelegt haben. Er war überhaupt in der letzten Zeit in sehr beängstigender und aufgeregter Stimmung über sein Schicksal.

**Cannstatt, 17. Nov.** In Bezug auf unseren Bahnhofumbau ist ein weiterer Schritt geschehen. Mit demselben ist eine Verlegung des Durchlasses, welcher die Verbindung zwischen Cannstatt und der Berger Insel vermittelt, nothwendig und deshalb wurde Seitens der Eisenbahndirektion unsere städtische Behörde angegangen, ihre Wünsche in dieser Beziehung auszudrücken, namentlich ob die künftige Verbindung ein Tunnel bleiben oder ob eine Brücke über den Bahnkörper hinweg vorgezogen würde. Nach eingeholtem Gutachten von Technikern sind nun die Kollegen zu dem Beschluß gekommen, den Tunnel der Brücke vorzuziehen. Der Bahnkörper soll um 1,7 m erhöht werden und auch der Tunnel wurde um so viel höher, so daß die größten Fuhrwerke durchfahren können; da der Tunnel gleichzeitig die direkte Fortsetzung der Königsstraße bildet, so wird er auch in der Breite dieser Straße erstellt. Mit den Arbeiten für die für unsere Stadt so ausnehmend wichtige Bahnhoferweiterung dürfte schon nächstes Jahr begonnen werden. — Die Vorzeigung der Lichtbilder aus Luthers Leben lockte gestern Abend ein sehr zahlreiches Publikum in den Kurzaal. Die Erklärung der einzelnen Bilder, die das Interesse Aller in hohem Grade in Anspruch nahmen, hatte Dekan Kooßhüz übernommen.

**Steinheim a. d. M., 17. Nov.** Zwei ergötliche Tragödien, die theilweise lange und kurze Zeit zu ihrer Vollendung brauchten, sind gestern und heute zu ihrem Abschluß gekommen. Legten Freitag sah sich ein hies. Handwerksmann in süßem Weinstaumel bemüßigt, mit einem echten und gerechten Waldbauern aus „hinter den Bergen“ sich in einen Pferdehandel einzulassen. Der Waldbauer verlangte für die Mähre 200 Mark. Der Käufer wollte nicht so viel geben und „das Schicksal setzte den Hobel an und hobelte schnell“ und ehe der Schreiner es sich verfaß, hatte er das Pferd um 50 M. Bei genauer Prüfung der Mähre fand man, daß dieselbe in einem Auge blind war und aus dem andern nichts sah, auch sonst alle möglichen Fehler hatte, insbesondere aber lammfromm und höchstens 15 Mark werth war. Andern Tags besah sich der Käufer eines bessern und der Kauf wurde gegen eine Entschädigung von 15 M. rückgängig gemacht. Während man nun der Freude hierüber mit etlichen Flaschen Neuen Ausdruck verließ, ließ sich ein Anderer mit dem Waldbauern in einen Handel ein, wonach dessen 3 Pferde und ein Holzwagen nach dem Gewicht verkauft werden sollten. Der Waldmann forderte 50 Pfennige für jedes Pfund. Schnell wurden ihm 12 Pfennige geboten und sofort schlug der Waldbauer ein, fuhr sofort nach Marbach, hat daselbst vielleicht seine Pferde, nach einem gehörigen „Suff“, Wagen sammt Wende und Pferden wiegen lassen, was ein Gewicht von zusammen 42 Zentner ergab. Pferde und Wagen sind höchstens 180 Mark werth und der Käufer wird seine Handelsgelüste mit einer Einbuße von wenigstens 300 Mark fühlen. Der Waldbauer meinte, er lasse den Käufer gleich etwas mit dem Fuhrwerk verdienen, indem er sich

Steinfels suchte zusammen. Sein Antlitz wurde noch bleicher als gewöhnlich, während sein Auge sich verdunkelte.

„Ja“, fuhr das Mädchen, hingerissen von ihren Empfindungen, fort, während ihr Blick strahlte, ihr Busen sich stürmisch hob und senkte und ihre Wangen von der Begeisterung angehaucht erschienen, „darin liegt der Glück, der Sie durch's Leben jagt. Das weiche, empfindlichste Herz! das tiefe, tiefe Gemüth! Schon damals vor den Gerichtsschranken sagte ich Ihnen, daß Ihr Naturel durchaus gut, tüchtig, zu allem Eolten fähig ist. Nur die Menschen, die Ihnen auf Ihrem Lebenswege begegneten, haben sich an Ihrem Herzen versündigt. Sie haben den Glauben an die Menschlichkeit verloren, Hr. Steinfels, und das ist die traurige Ursache, daß Sie nicht einer der Größten und Besten Ihrer Nation geworden sind. Da faßten Sie den Entschluß, sich von der Welt zurückzuziehen. In die Einsamkeit wollten Sie flüchten. — In der tiefsten Einsamkeit wollten Sie das blutende, grollende, zerrissene Herz zur Ruhe zwingen. Sie verließen die Residenz, ohne zu ahnen, daß Sie gerade das hinter sich ließen, was Sie aussuchen wollten. Ach! es gibt ja keine größere Einsamkeit, als mit einem solchen Herzen im Geräusch der Welt zu leben. Sie kamen hierher, verniedern eigenfönnig jeden Umgang mit den Leuten und glaubten gefunden zu haben, was Sie gesucht. Die ländliche Stille und Abgeschlossenheit wirkten wohlthätig auf Sie ein. Im Umgange mit der lachenden, heiteren, paradiesischen Natur wurde Ihr Herz wieder sanfteren Regungen zugänglich. Sie fühlten, daß Sie die Menschen wohl mit der Zeit wieder lieb gewinnen könnten, und dagegen lehnte sich Ihr harter, trotziger Kopf auf. „Das kann und darf nicht sein!“ riefen Sie, denn der Menschenhaß war für Sie bereits die Quelle geworden, mit der Sie die Wurzeln Ihres Daseins nährten. Da stürzten Sie sich von Neuem in das Getriebe der Menschheit, und um auch ja von vornherein

den tiefsten Widerwillen einzusaugen, um Ihr Herz für jedes andere Gefühl als das der Verachtung oder des Hasses vollständig abzustumpfen, begaben Sie sich in die trügerische Lusthalle einer vergnügungssüchtigen, verfluchten Menschenklasse, pflögen Sie Umgang mit jenem kalten, berechnenden, schillernden Wesen ohne Seele, dem die schönste Eigenschaft des Weibes, die Weiblichkeit fehlt. Sie sehen, daß ich einen vollständigen Einblick in Ihre Natur habe. Nun sagen Sie selbst, ob ich Sie richtig beurtheilt habe.“

Er hatte in tiefer Bewegung ihre Hand ergriffen. Eine Thräne, der Freude oder seinem mächtig erregten Gefühl entsprossen, glänzte in seinem Auge: „Elisabeth!“ rief er in einem Tone, der sie bis in ihr Innerstes erbeben ließ. Sie sind auf meinem dornenvollen Lebenswege die erste Seele, die ein Verständnis für mein armes verfehltes Leben hat. Der Vorsehung danke ich in dieser Stunde aus überfließendem Herzen, daß sie mich unter Tausenden Sie finden ließ, das einfache, gute Mädchen, das in kindlicher Einfalt tiefer sieht, als alle sogenannten klugen und verständigen Leute. Doch, Fräulein Elisabeth! man begreift und versteht ein anderes Herz nicht in dem Grade, wie Sie es vermögen, wenn man nicht von einem schöneren beseligenderen Gefühl, als das bloßer Neugier, getrieben wird. Oh, wenden Sie sich nicht von mir ab! sprechen Sie aus, gute, theure Elisabeth! das eine Wort, das mir alle jene Träume von Glück zu Wirklichkeit werden lassen kann, die ich längst erforben wäunte! sprich es aus Mädchen, wahr und offen, wie Dein ganzes Wesen lauterste Wahrheit kund Unschuld ist. Willst Du auch ferner der Schutzgeist meines Lebens sein? Willst Du die Vermittlerin sein zwischen mir und der Welt, in der ich ohne eine verwandte Seele verkommen müßte, wie der einsame Wanderer in der vom Sonnenbrand durchglühten Wüste? Sprich, Elisabeth! willst Du mein gutes theures Weib sein?“ (Fortsetzung folgt.)



abrem Festglanze  
Seitenarmleuchter  
vielen zierlichen  
r manche Augen  
wohl etwas zu  
Lufführung selbst  
er Bühne ist die  
nders frappant,  
aber wird man  
entlich auch in  
nicht so leicht  
en Farbensäfte  
en müssen.

erder Götz von  
kurz vor 12 Uhr  
Strafe abgeführt  
abgelegt haben.  
und aufgeregter

Bahnhofum-  
eine Verlegung  
und der Berger  
der Eisenbahn-  
he in dieser Be-  
ung ein Tunnel  
orgezogen würde.  
Kollegien zu dem  
Der Bahnkörper  
m so viel höher,  
er Tunnel gleich-  
er auch in der  
für unsere Stadt  
ächstes Jahr be-  
us Luthers  
in den Kurfaal.  
in hohem Grade  
en.

Tragödien, die  
en, sind gestern  
sah sich ein hief.  
inem echten und  
nen Pferdehandel  
00 Mark. Der  
den Nobel an  
), hatte er das  
man, daß die-  
sah, auch sonst  
und höchstens 15  
nes bessern und  
gängig gemacht.  
chen Neuen Aus-  
in einen Handel  
Gewicht verkauft  
für jedes Hund.  
q der Waldbauer  
erde, nach einem  
gen lassen, was  
und Wagen sind  
andelsgelüste mit  
aldbauer meinte,  
en, indem er sich

es andere Gefühl  
umpfen, begaben  
tigen, verflachten  
hnenben, schillern-  
eibes, die Weib-  
k in Ihre Natur  
habe."

ine Thräne, der  
längte in seinem  
in ihr Innerstes  
swege die erste  
Leben hat. Der  
Herzen, daß sie  
Mädchen, das in  
und verständigen  
ieht ein anderes  
a nicht von einem  
getrieben wird.  
us, gute, theure  
Glück zu Wirk-  
! sprich es aus  
e Wahrheit und  
es Lebens sein?  
t, in der ich ohne  
Wanderer in der  
wilst Du mein  
kung folgt.)

mit denselben nach Marbach auf die Bahn führen lassen wolle. So hat der Käufer also zum Schaden noch den Spott.

Seilbronn, 19. Nov. Einem hiesigen Weingärtner wurde vor einigen Tagen das Recht zum Ausschank seines eigenen Wein-Erzeugnisses entzogen, nachdem die Steuerbehörde festgestellt hatte, daß dem Wein ein ziemliches Quantum Obstmost beigemischt worden war. Der Betreffende wird sich übrigens noch wegen Weinsälschung vor Gericht zu verantworten haben.

Göppingen, 17. Nov. Gestern Nachmittag stürzte das 8jährige Mädchen des im Rutscher Gasser'schen Hause wohnenden Polizeisoldaten Stelzer, welches von der Mutter beauftragt war, Reißach von der Bühne zu holen, durch zwei inzwischen von dritter Hand geöffnete Fallthüren 2 Stock hoch in die Einfahrtstreppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch und ein tiefes Loch in der linken Seite der Lungegegend, so daß ein Aufkommen des Kindes unwahrscheinlich ist.

Münsingen, 19. Nov. Gestern Nachmittag gelangte die Kunde von einem Raubanfall auf ein 19 Jahre altes Mädchen, verübt durch einen Stromer unweit von Buttenhausen, hierher, worauf von Seiten des Gerichts energische Verfolgung des Thäters eingeleitet wurde. Der letztere hatte dem Mädchen unter Bedrohen mit einem langen Messer Geld abgefordert, ergriff aber, als er von weitem einen Mann auf der Landstraße kommen sah, die Flucht thalabwärts. So eben meldet der Stationskommandant von Reutlingen telegraphisch, ein Verdächtiger sei dort verhaftet worden.

Vom Bodensee, 19. Nov. Am frühesten Morgen rollte heute lawinenartiger Gesehüddonner durch die Thäler der Ill und des Rheins nach den Gestaden des Sees, um zu verkünden, daß am Geburtsfeste der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich der Durchschlag des Arlberg-Tunnels in feierlicher Weise stattfinden soll. Die Regimentsmusik von Weingarten ging gestern nach Langen ab, um bei dem Feste mitzuwirken. Der östr. Handelsminister wird durch eigenhändige Entzündung der letzten Sprengmine die Vereinigung der beiden Tunnelhälften herstellen. Der Tunnel hat eine Länge von 10266 Meter und wurde in fast unglaublich kurzer Zeit von 3/4 Baujahren durchbrochen. Während des 1. Baujahrs wurden seiner Zeit am Montenis 827 Meter, am Gotthard 1334 Meter, am Arlberg 2388 Meter Durchbruch erzielt. Die Eröffnung der ganzen Arlbergbahn soll bis zum Monat August 1884 zu erwarten sein. Die östr. Staatsbahn ist von Wien bis Landeck, der östlichen Tunnelmündung, 641 km lang. Die neu gebaute Strecke von Innsbruck bis Landeck von 73 km ist schon seit Juli d. J. in Betrieb gekommen.

**Vermischtes.**

— Ein mörderischer Ehrgeiz. Die Frau Oberst hat einen neuen Bohrer kommen lassen. „Machen Sie Ihre Sache aber auch gut?“

— „O, gnädige Frau, gehen sie nur nebenan beim Kommerzienrath und erkundigen Sie sich. Auf dem Parquet des großen Saals allein haben sich im vergangenen Winter fünf Personen den Fuß gebrochen und eine Dame ist die große Treppe hinuntergestürzt. Und Saal und Treppe hatte ich gebohnt.“

— Stromerpolitik. Gestern Abend wurde der wegen Diebstahls schon vielfach bestrafte und in letzter Zeit in Ludwigsburg aus dem Zuchthaus entlassene Friedrich Mülling, Schneider von Mariensfeld, D.-A. Weinsberg, festgenommen, weil derselbe zugeständenermaßen in einem Pfarrhause in Ludwigsburg am letzten Samstag 1 goldene Uhr mit goldener

**Ähnliche Bekanntmachungen.**

**Accorde.**

In Folge höherer Weisung sind die Bahnunterhaltungsarbeiten pro 1884 und zwar:

auf der Strecke	Weil der Stadt—Althengstett	mit 3500 M.
" " "	Althengstett—Calw	" 3500 M.
" " "	Calw—Wildberg	" 3000 M.
" " "	Wildberg—Gündringen	" 3500 M.
" " "	Gündringen—Eutingen	" 3300 M.
" " "	Eutingen—Horb	" 2300 M.

im Wege der schriftlichen Submission in Accord zu vergeben, und werden daher Viehhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtl. Bureau hier einzusehen, und ihre Offerte in Procenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diebehalts Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen daselbst längstens bis-

Montag, den 26. ds. Mts., Abends 6 Uhr,

abzugeben.

Calw, den 16. November 1883.

Kgl. Betriebsbauamt.

Krauß.

Calw.

**Stangenverkauf.**

Mittwoch, den 28. d. M.,  
Vorm.: aus Stadtwald Altweg Abth.  
Thälesbach 150 Stück Derbstangen von 6,1 bis 11 m. lang,  
1170 Stück Reisstangen von 2 bis über 7 m. lang.

Nachm.: aus dem Stadtwald Hardtwald Abth. Georgenhöhe und Röthelbach 1668 Derbst. von 6,1 bis über 13 m. lang, 4920 Reisstangen von 2 bis über 7 m. lang. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr bei der Schaffsteuer von da aus in den Schlag. Nachm. 1 1/2 Uhr im oberen Stadtgarten bei der Luthereiche.  
Gemeinderath.

Netze gestohlen hat, angeblich um wieder ins Zuchthaus zu kommen, woselbst er eine bessere Verpflegung habe, als außerhalb desselben.

**Literarisches.**

— Ein alter Hausfreund. Wenn der Nordwind eifrig durch die Straßen segt und der langweilige Herbstregen im monotonen Plätschern an unsere Fenster klopft, wenn die Tage kürzer und die Abende länger werden, mit einem Worte, in der Saison, in welcher man am liebsten zu Hause bleiben möchte zwischen seinen vier Pfählen, um nach des Tages Mühe und Arbeit den Abend im trauten Familienkreise beim freundlich prasselnden Kamin und dem anheimelnd brodelndem Theekessel zuzubringen, da heißen wir ihn wieder herzlich willkommen, den lieben alten Hausfreund, der uns seit Jahren schon — natürlich nur, sobald wir ihn riefen — freundlich Gesellschaft geleistet, und uns bald durch heiteres Geplauder, bald durch belehrendes Gespräch, bald wieder durch spannende Erzählungen über die schier endlos langen Winterabende angenehm fortgeholfen hat. Ob du, lieber Leser, wohl errathen wirst, wen wir meinen? Aufrichtig gesagt, — wir bezweifeln es. Aber überzeugt sind wir, nur den Namen: „Illustrierte Welt“ anzusprechen dürfen, um sofort ein freundliches Lächeln auf deine Lippen zu zaubern, die es gerne bestätigen werden, daß wir mit der Bezeichnung: „Ein alter Hausfreund“ nicht Mißbrauch treiben und nicht zu viel sagen, wenn wir sie auf die „Illustrierte Welt“, dieses vortreffliche deutsche Familienbuch, in Anwendung bringen. Vor Kurzem trat die „Illustrierte Welt“ ihren zweiunddreißigsten Jahrgang an, wahrlich eine Lebensdauer, die beweist, daß diese Zeitschrift ungewöhnliche Vorzüge besitzen muß, um einen so großen Leserkreis weit über ein Vierteljahrhundert hinaus an sich zu fesseln und die Zahl ihrer Freunde von Jahr zu Jahr zu vermehren. Diefen außerordentlichen Erfolg verdankt die „Illustrierte Welt“ vor Allem ihrer Eigenschaft, ein echtes, wahres Familienjournal zu sein, ein Hausfreund, welcher der Familie ebensovohl interessante Unterhaltung, wie eine Fülle von Anregung und Bildungsstoff in's Haus bringt.

**Handel & Verkehr.**

Weilberstadt, 19. Nov. Heute waren zugetrieben 282 Stück Ochsen, 555 Stück Kühe und Rinder, 107 Stück fette und Läufer-Schweine, 648 Stück Milchschweine. In Ochsen war mehr Zug- als Fettvieh zugeführt und der Handel in Fettvieh ziemlich lebhaft. Es wurde pro Ztr. lebend Gewicht 34 bis 42 M. bezahlt. Zugochsen wurden bezahlt mit 30—60 Karolin pro Paar.

Melkvieh war in größerer Zahl und in sehr schönen Stücken zuge- trieben, dagegen weniger Fett- und Schmalvieh. Der Handel in Melk- und Fettvieh war sehr lebhaft, der Preis bewegte sich zwischen 200 und 400 M. Fette Rinder und Kühe wurden mit 30—35 M. pro Ztr. lebend Gewicht bezahlt. Fette Schweine fehlten fast ganz und wurden zu 42—44 M. pro Ztr. lebend Gewicht rasch gekauft. In Läufer- und Milchschweinen war der Handel sehr belebt. Es wurde bezahlt für Läufer-Schweine 30—80 M. pro Paar, für Milchschweine 16—28 M. pro Paar.

Der Hopfenhandel war in letzter Woche wenig belebt, was einen Preisrückgang zur Folge hatte. Heute wurden Käufe zu 165—175 M. abgeschlossen. Da hier und in der nächsten Nähe noch mehrere 100 Ztr. vorzügliche Waare liegen, so ist zu erwarten, daß der Handel binnen Kurzem wieder belebter wird, wenn auch, für den Anfang wenigstens, die Preise der vorletzten Woche nicht zu erwarten sein werden.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.  
Sonntag, den 25. Nov.  
Morgens 7 1/4 Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

Nagold.

**Todesanzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Dienstag, den 13. ds. Mts., nach langem Leiden sanft verschieden ist.  
Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe  
P. D. Hwald.

**Auszu-leihen**  
habe ich im Auftrag:  
**700 M., 1000 M., 1500 M., 2000 M.**  
je in einem oder mehreren Posten gegen gute Unterpfandsicherheit.  
Berm. Aktuar Ziegler.

**Fahrtenpläne**  
für den Bezirk, pr. Stück 10 S, sind vorrätzig in der  
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gehingen.

**Pfleggeld.**

Gegen gefehlliche Sicherheit kann **100 Mk.** sogleich ausleihen und bis Lichtmeß weitere **2000 Mk.**  
Carl Dongus.

Ein schöner schwarzer

**Anzug**

ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei d. Red. d. Bl.

Frisch gewässerte

**Stodfrische, Säringe,**  
sowie neue  
pure Milchner, sind zu haben bei  
Chr. Moersch.

Verschiedene Werte:

**Wieland's, Platen's und Pycker's**

sind zu verkaufen.  
Zu erfr. im Comptoir d. Bl.

**Schnittbrod**

empfehl  
Carl Stör's Ww.

**Verloren**

ging vom Bahnhof nach der Stadt ein **Pferdetepich.** Der Finder wird gebeten denselben abzugeben bei **Roßhof zum Rappen.**



Unterreichenbach.  
 Zu unserer am Montag, den 26. ds. Mt., stattfindenden  
**HOCHZEITSFEIER**  
 laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus  
 zum Löwen, hier, freundlichst ein.  
**Gottlob Schlanderer**, Löwenwirth,  
**Christiane Faas**, Tochter des Löwen-  
 wirths Faas in Liebenzell.

Samstag, den 17. November halte ich  

**Mebelsuppe**  
 und lade hierzu höflichst ein  
**G. Schneider & Sonne.**

**Herbst- & Winterüberzieher, vollständige fertige Anzüge, Winterbukskin und Ueberzieherstoffe** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, **blaue und schwarze Tuche** empfiehlt billigt  
**Chr. Deyle, Marktplatz.**

**N.B.**  
 Um rechtzeitige Lieferung einhalten zu können, bitte ich meine verehrl. Kunden, mir etwaige für Weihnachten zugebachte Bestellungen nach Maass gefl. recht frühzeitig zu ertheilen.  
**Obiger.**

Mein Lager in  
**Felzwaaren, Mützen, Hosenträgern, Bukskin- & Waschleder-Handschuhen u. s. w.,**  
 ist für die Winter-Saison wieder mit dem Neuesten reichhaltig sortirt, solide Arbeit und billige Preise zusichernd empfehle ich mich einem geehrten Publikum angelegentlichst.  
 Mit einer Parthie obiger Artikel halte ich, um damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreis, worauf ich besonders aufmerksam mache.  
**Ausverkauf** kürschner Denkmale.



**Erdöllampen**  
 in reichhaltigster Auswahl, anerkannt bestes Fabrikat der **Wild- & Wessel'schen Fabrik in Berlin**, mit **patentirten Vulkanrund-Brennern**  
 auch gewöhnlichen Rund- und Flachbrennern; besonders neue, stylvolle **Zughängelampen und feinere Tischlampen**  
 empfehle hiemit bestens.  
 Nach dem Musterbuch dieser Fabrik liefere ich besonders gewünschte Sorten bis zu den elegantesten Salonlampen in kürzester Zeit bei kleiner Provision, wodurch sich feinere Lampen erheblich billiger stellen.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
**J. F. Oesterlen.**

**Dr. Hahn, Spezialarzt für Hautkrankheiten.**  
 Stuttgart, Keinsburgstr. 5. II.  
 Sprechst. tägl. 11-12 und 1 1/2-4 Uhr.

**Ausverkauf!**  
 auf Carton gedruckt, ist vorrätzig in der Druckerei d. Bl.

Calw.  
**400-450 Mrk. Pfliegenschaftsgeld**  
 hat auszuleihen  
**C. H. Bub, Buchbinder.**  
**Für Raucher!**  
 Gute reine Rauch-Tabake, Packet à 12, 14, 15, 16, 18, 20, 23 S, Pfd. à 55, 65, 70, 75, 85, 95, 1.10., sowie **Kautabake** bei  
**J. F. Oesterlen.**

Liebened.  
 Amtsbezirk Pforzheim.  
**Sägmühle-Verpachtung.**  
 Die Freih. von Lentrum'sche Sägmühle zu Liebened an der Würm mit dinglichem Wirthschaftsrecht und 5 Mg. Aecker und Wiesen, wozu noch weiteres, anstossendes, größeres Wiesenareal pachtweise abgegeben werden könnte, kommt am  
**Freitag, den 30. Nov.,**  
 Nachmit. 2 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Pforzheim auf eine Reihe von Jahren zur Verpachtung.  
 Nachliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.  
 Freih. v. Lentrum'sche Verwaltung.  
**Heidach. Sigle.**



Zu haben in **Calw** bei Herren **C. Costenbader, Conditor, J.N. Demmler, Frau Nane Fenchel, Jacobine Gerlach, Ernst Schall, Carl Schnauffer, Heiner Schnauffer, Cath. Weiss; Gechingen** bei Herrn **Ernst Unger; Hirsau** bei Herren **Chr. Fuchs, G. Hensle; Liebenzell** bei Herren **Fr. Bez, Carl Rau; Stammheim** bei Herrn **Leonh. Weiss; Teinach** bei Herren **Louis Rall, G. Schwämme; Zavelstein** bei Herrn **G. Wiedenmayer.**

Schönes altes  
**Welschkorn**  
 empfiehlt bestens  
**Carl Pflid, Wtm.**

Melbourne 1881. - I. Preis. - Zürich 1883.  
**Spielwerke**  
 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.  
**Spieldosen**  
 2-16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschulokasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnoies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt  
**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**  
 Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.  
 zur Vertheilung vom November bis 30. April als Prämie unter den Käufern von Spielwerken trage von 20,000 Franc kommen 100 der schönsten Werke im Be-

**Bergmann's Theerschwefel-Seife**  
 bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 S bei  
**J. Bertschinger.**

Zu sofortigem Eintritt wird ein zweites  
**Dienstmädchen**  
 gesucht.  
 Näheres im Comptoir d. Bl.  
 Ein

**Logis**  
 ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten bei  
**Bozenhard, Brunnenmacher.**  
**Sauerkraut**  
 ist zu haben bei Obigem.

Calw.  
 Nächsten Samstag, den 24. Nov., verkauft reine  
**Wilschweine**  
 Joh. Kentschler, Bäder, untere Brücke.

**Aechter Hebelkalender!**  
**Hebels Rheinl. Hausfreund.**  
 Neuer Kalender für das Schaltjahr 1884. Preis 30 Pfennig.  
 Auf 112 Quartseiten bietet dieser Kalender einen außerordentl. reichen Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Originalbildern, vollständiges Marktverzeichnis für Süd- und Norddeutschland. Einer halben Million deutscher Familien ist dieser schöne Kalender seit Jahren ein willkommenes Hausfreund.

**Deutscher Landeskalendar.**  
 Umfang 70 Seiten. Ein prächtig-schöner Kalender mit vielen Bildern geschmückt.  
 Vorrätzig bei Buchbinder **Bub** und **Häussler** in Calw.

**Bremen.**  **Amerika.**  
 Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwoch's und Sonntag's** nach  
**Amerika.**  
 Passagierverträge schließen ab:  
 Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
 oder dessen Agenten:  
**Ernst Schall am Markt, Calw.**  
**Franz X. Decker, Weil der Stadt,**  
**Carl Woehle, Leonberg.**  
**Gottlob Schmid, Nagold.**

**Mineral-Maschinenöle,**  
 wesentlich billiger als Reps- und Lampenöl, für Säg- und Mühlenwerke, alle Transmissionen, Fatterschneidmaschinen etc. besonders geeignet empfiehlt billigt  
**Emil Georgii.**